



## *Kapitel 4*

---

# BUCHSTABENFORMEN UND HILFSLINIEN





Beim Handlettering geht es auch und vor allem darum, Regeln zu lernen, Regeln aufzustellen und Regeln zu brechen.

Sehen wir uns in diesem Kapitel die traditionellen Regeln der Buchstabengestaltung an und beschäftigen wir uns damit, wie du deinen eigenen individuellen Schriftstil entwickeln kannst, ohne die Lesbarkeit zu opfern.

Im vorigen Kapitel haben wir mit Hilfslinien gearbeitet. Wir haben schräge Hilfslinien erstellt und darauf geachtet, dass wir unsere Buchstaben innerhalb dieser Hilfslinien zeichnen, um eine bestimmte Gesamtform zu erzielen. Es gibt viele andere Regeln, die du auf dein Handlettering-Projekt anwenden kannst, und natürlich musst du nicht in jedem Handlettering-Projekt sämtliche Regeln nutzen!

Eine der Regeln, die für die Stimmigkeit und den Stil deiner Komposition mit verantwortlich sind, ist die Buchstabenform oder der Schriftstil. Werfen wir einen Blick auf die gebräuchlichsten Buchstabenformen: Serifenschrift, serifenlose Schrift, Schreibschrift, Blockbuchstaben und Zierschriften.



Ich zeige hier nur einige wenige Beispiele für Serifen (die Verzierungen an den Buchstabenenden). Im nächsten Kapitel sehen wir uns zahlreiche weitere Möglichkeiten an.

Beschäftigen wir uns nun mit den Grundregeln der Buchstabengestaltung. Beachte dabei, dass Buchstabenformen individuell sind. Du musst also nicht jede einzelne Regel auswendig lernen, um gute Handletterings zu gestalten. Betrachte die Regeln lediglich als Vorschläge, die dir zu lesbaren und stimmigen Lettering-Projekten verhelfen sollen.



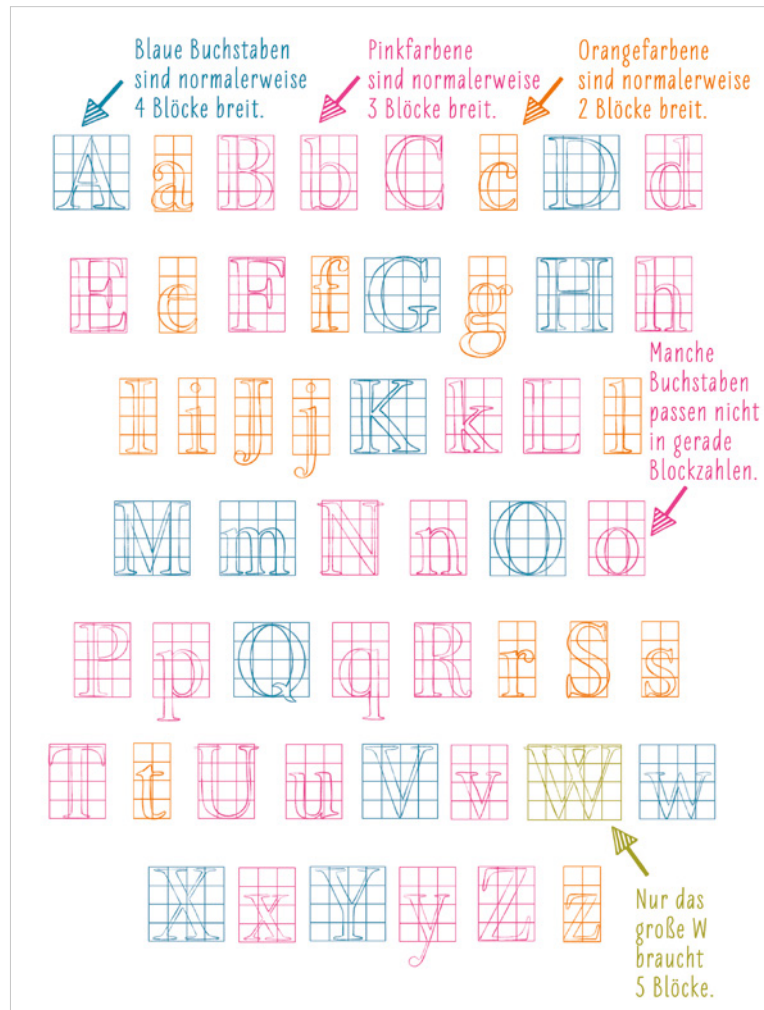
Die gebräuchlichsten Buchstabenformen beim Handlettering





Versuchen wir uns in der Beantwortung einer scheinbar einfachen Frage: »Wie breit sollen die einzelnen Buchstaben sein?«, indem wir uns die folgende Übersicht anschauen.

Hier siehst du die Buchstabenbreiten in einem typischen Serifenalphabet.



Wie du siehst, ist die Antwort gar nicht so einfach! Jeder Buchstabe hat individuelle Besonderheiten. Nachfolgend findest du jedoch einige hilfreiche Regeln, die du der Tabelle entnehmen kannst:





- Das W ist breiter als alle anderen Buchstaben.
- Die Großbuchstaben sind in der Regel breiter als ihre kleingeschriebenen Gegenstücke.
- Gerundete Großbuchstaben (wie D, G, O und Q) und V-förmige Buchstaben (wie A, K, M, V, W, X und Y) sind normalerweise breiter als Buchstaben mit geraden, senkrechten Linien (wie B, E, F, P, R, T und U).

Beschäftigen wir uns nun mit einem Regelwerk, das du bereits im vorigen Kapitel kennengelernt hast: den Hilfslinien, mit denen du deine Komposition in Form bringen kannst. Du kannst dir Hilfslinien als Grundgerüst oder Struktur deines Lettering-Projekts vorstellen. Jedes Mal, wenn du ein neues Handlettering-Projekt erstellst, solltest du zunächst einige Hilfslinien erzeugen, die deine Buchstaben entlang gerader oder gekrümmter Linien ausrichten.





Für ein konsistentes und stimmiges Handlettering kommen meist drei Grundlinien zum Einsatz (und bei Bedarf noch ein paar mehr):

**Versalhöhe:** Die »Dachlinie« oder der obere Abschluss der Großbuchstaben. Gleichzeitig entspricht sie bei bestimmten Schriftstilen wie dem oben gezeigten auch der Höhe der Kleinbuchstaben b, d, f, h usw.

**Mittellänge:** Die oberste Grenze für den Buchstaben x und viele andere Kleinbuchstaben sowie die Querstriche in der Mitte mancher Buchstaben (wie E, F, G und P)

**Grundlinie:** Die »Boden«-Linie, auf der die Buchstaben sozusagen stehen

Zu den optionalen Linien gehören:

**Unterlänge:** Die unterste Grenze der Kleinbuchstaben, die unter die Grundlinie reichen, wie zum Beispiel g, j, p, q und y. (Diese Linie ist deshalb optional, weil es nicht in jedem Projekt Kleinbuchstaben gibt.)

**Oberlänge:** Die oberste Grenze für Kleinbuchstaben in bestimmten Schriftstilen, bei denen die Kleinbuchstaben höher sind als die Großbuchstaben. Wie du siehst, benötigt man für den oben gezeigten Schriftstil keine Hilfslinie für die Oberlänge, da diese hier der Versalhöhe entspricht – Großbuchstaben und Kleinbuchstaben wie b, d, f, h usw. sind also gleich hoch.

Hilfslinien sind der Rahmen jedes Handlettering-Projekts. Abwandlungen in Buchstabenbreite, -stil und Hilfslinien können die Anmutung deiner Lettering-Komposition komplett verändern! Sieh dir dazu die Beispiele auf diesen Seiten an. Hilfslinien und Buchstabenformen sind außerdem für die Stimmung und Anmutung eines Projekts verantwortlich.

Du siehst, welche wichtige Rolle diese Regeln sowohl für den Buchstabenstil als auch für die dadurch hervorgerufenen Emotionen spielen. Zu Beginn einer neuen Komposition solltest du deshalb zuerst daran denken, welches Gefühl du deinen Zuschauern vermitteln willst (z.B. spielerisch, formal oder exzentrisch), und dann die Regeln für die Anatomie der Buchstaben entsprechend festlegen.





WIDE

*Graceful Script*

TALL AND SKINNY

RULEBREAKER

VARIED AND STYLIZED





## HÄUFIGE ANFÄNGERFEHLER

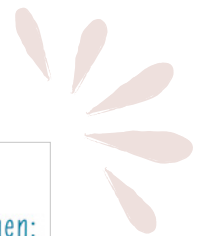
Bevor wir mit dem Lettering beginnen, sehen wir uns ein paar häufige Anfängerfehler an. Dabei gilt: Auch wenn du deine eigenen Regeln aufstellst (und gelegentlich brichst), gibt es doch einige Regeln, mit denen du unausgewogene oder unleserliche Handletterings vermeiden kannst. Denke daher bei der Erstellung deiner Handletterings an die folgenden häufigen Fehler:

- **R:** Das Bein des R beginnt an der rechten oder mittleren Seite des Bogens, nicht an der Ecke, an der sich Bogen und Stamm treffen.
- **Zwischenräume:** Stelle dir vor, du schütttest einen Becher Sand in den Raum zwischen den einzelnen Buchstaben. In jeden Zwischenraum sollte gleich viel Sand passen.
- **Die Mittellänge des Buchstabens A:** Der Querbalken des Großbuchstabens A ist niedriger als der der anderen Buchstaben, sonst würde das Dreieck zu klein wirken.
- **Runde Formen:** Runde Buchstaben wie C, G, O, Q und S und spitze Buchstaben wie A, V und W sind oft etwas höher als Buchstaben, die in eine Rechteckform passen (wie H, E und I). Der Grund ist, dass quadratische Formen mehr visuellen Raum einnehmen als abgerundete oder spitze Buchstaben. Damit sie gleich groß erscheinen, müssen wir nicht-quadratische Formen etwas vergrößern. Dies gilt jedoch nicht für alle Schriftstile!

Diese häufigen Anfängerfehler sind leicht zu vermeiden, wenn du sie dir bewusst machst.

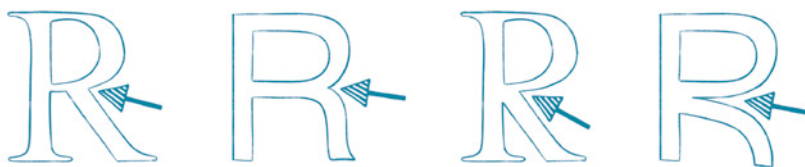






Das Bein des »R« benötigt etwas Abstand vom Balken, ...

... es soll anders als hier nicht an dem Balken oder der Ecke beginnen:



Lasse einen gleichmäßigen Abstand zwischen allen Buchstaben:

Vermeide unregelmäßige Abstände wie hier:

space

matters

Der horizontale Balken auf dem A ist weiter unten als bei den übrigen Buchstaben, ...

... weil das Dreieck sonst zu klein wirken würde:



Abgerundete und spitze Formen reichen über die Hilfslinien hinaus, ...

... sonst würden sie kleiner als die übrigen Buchstaben wirken:





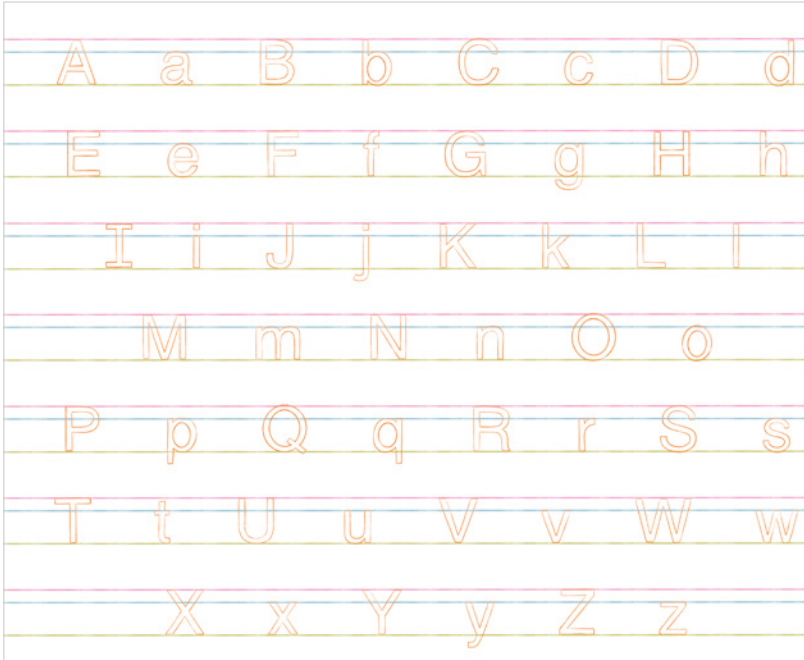
# BEGINNEN WIR MIT DEM HANDLETTERING!

Die beste Möglichkeit, sich mit dem Zeichnen von Buchstaben vertraut zu machen, ist – du hast es erraten – die Praxis! Beginnen wir mit einigen Übungsblättern, die dir helfen werden, dich an das Zeichnen von Buchstaben zu gewöhnen. Wie du sie herunterlädst, verrät dir Kapitel 1.

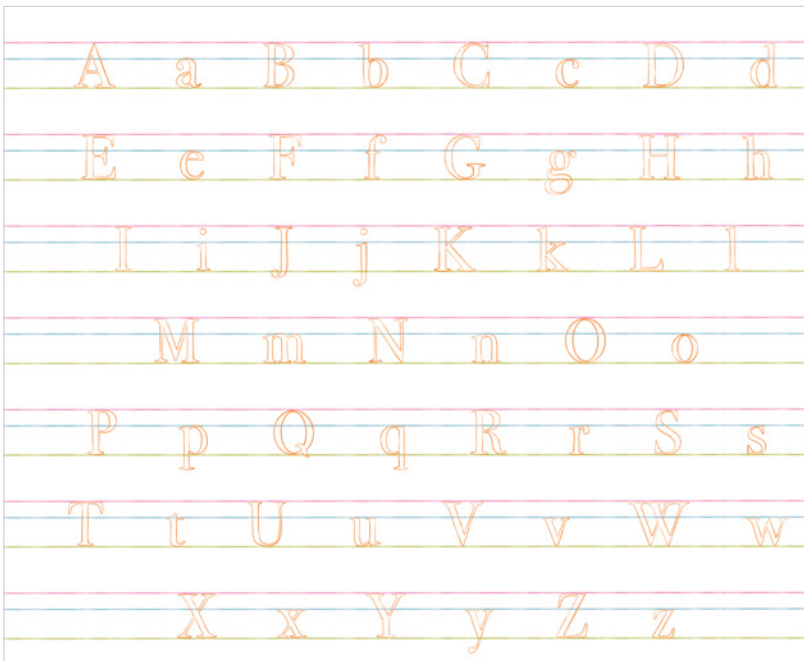
**Practice Sheet 1** (Übungsblatt 1) enthält Blockbuchstaben. Diese sind die einfachste Form des Handletterings und bieten eine gute Grundlage, bevor du mit komplexeren Buchstabenformen beginnst. Wenn du ein absoluter Neuling bist, empfehle ich dir, mit **Practice Sheet 1** zu beginnen. Hast du bereits einige Handletterings erstellt, fängst du am besten mit **Practice Sheet 2** an.

**Practice Sheet 2** enthält ein Serifenalphabet. Serifen machen die Arbeit komplexer. Als Einsteiger in das Handlettering solltest du deshalb Blockbuchstaben als Ausgangspunkt nehmen und dich dann vorarbeiten. (Hinweis: Wenn du bereits viel Übung im Zeichnen von Buchstaben hast, fährst du einfach mit dem nächsten Projekt fort. Dort lernst du, wie du deine eigenen Übungsblätter für Buchstaben erstellst, die deinem persönlichen Stil entsprechen.)





Übungsblatt 1



Übungsblatt 2





# MIT DEN ÜBUNGSBLÄTTERN ARBEITEN

Folge diesen Schritten, um die Übungsblätter zu nutzen:

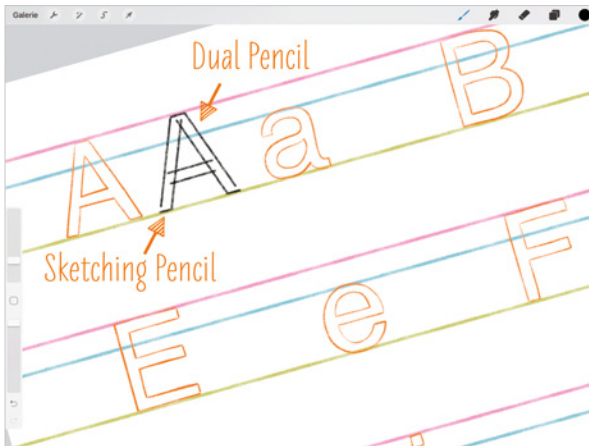
## *Schritt 1:*

Lade die Übungsblätter gemäß der Anleitung in Kapitel 1 aus den Ressourcen herunter. Wenn du aufgefordert wirst, eine App zum Öffnen der Übungsblätter zu wählen, wählst du Procreate aus.

Alternativ kannst du das Übungsblatt in deiner Fotobibliothek oder deinem Cloud-Speicher speichern, dann Procreate öffnen, auf **Import** tippen und die gespeicherten Blätter auswählen.

## *Schritt 2:*

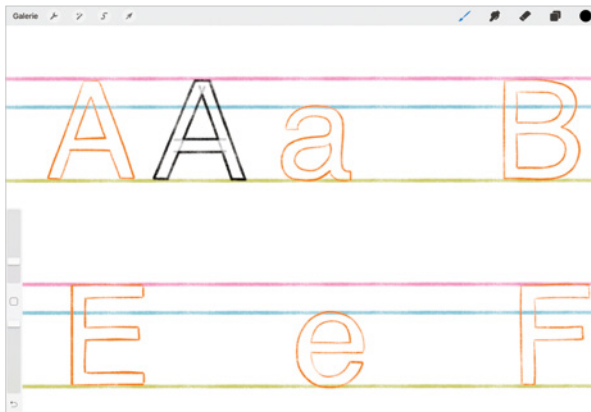
Nachdem du das **Practice Sheet 1** geöffnet hast, erstellst du eine neue Ebene und wählst den Pinsel **Dual Pencil**.



## *Schritt 3:*

Zeichne den Buchstaben A nach und schließe dann mit dem Pinsel **Sketching Pencil** die offenen Flächen oben und unten im Buchstaben.





#### Schritt 4:

Verringere die Deckkraft dieser Ebene, erstelle eine neue Ebene und zeichne den Buchstaben mit dem **Sketching Pencil** neu, wobei du darauf achtest, die Ecken vollständig zu schließen. Du kannst hier mit **Quickline** gerade Linien ziehen. Für exakt waagerechte Linien nutzt du **Quickline** plus zwei Finger auf der Leinwand.

#### Schritt 5:

Wiederhole den Vorgang für jeden Buchstaben. Achte bei jedem Buchstaben auf die Hilfslinien.

#### Schritt 6:

Wiederhole diese Arbeitsschritte mit **Practice Sheet 2**.

#### TIPP:

Verwende diese Übungsblätter so oft, wie du möchtest. Blende einfach die Zeichenebenen aus, erstelle eine neue Ebene und fange an zu zeichnen.

Beim Zeichnen von Serifenbuchstaben gehst du grundsätzlich genauso vor. Der einzige Unterschied besteht darin, dass du Serifen statt gerader Linien zeichnest, sobald du in Schritt 3 zum **Sketching Pencil** wechselst, um die offenen Flächen um den Buchstaben herum zu schließen. Ich ziehe es vor, zuerst alle meine **Dual Pencil**-Linien zu zeichnen und dann alle Serifen hinzuzufügen, statt einen Buchstaben nach dem anderen zu vervollständigen. Meiner Meinung nach ist es dann einfacher, in Form und Größe einheitliche Serifen zu zeichnen. Du kannst gerne eine Hilfslinie hinzufügen, die es dir erleichtert, alle Serifen gleich hoch zu zeichnen.